

# 17. Frühlingslied.

(H. Hoffmann von Fallersleben.)

Gemütlich.

Schwäbische Volksweise.

1. Der Früh - ling hat sich ein - ge - stellt, wer will ihn  
 2. Er hielt im Wal - de sich ver - steckt, Kei - ner ihn  
 3. Und Al - len hat er, Gross und Klein, was mit - ge -  
 4. Drum frisch hin - aus ins frei - e Feld, hin - aus ins

1. seh'n, der Früh - ling hat sich ein - ge - stellt, wer will ihn  
 2. sah, er hielt im Wal - de sich ver - steckt, Kei - ner ihn  
 3. bracht, und Al - len hat er, Gross und Klein, was mit - ge -  
 4. Feld, drum frisch hin - aus ins frei - e Feld, hin - aus ins

1. seh'n? Der muss mit mir ins frei - e Feld, ins Feld nun  
 2. sah; ein Vög - lein hat ihn auf - ge - weckt, jetzt ist er  
 3. bracht; und sollt's auch nur ein Sträuss - chen sein, hat uns ge -  
 4. Feld! Der Früh - ling hat sich ein - ge - stellt, wer bleibt zu

1. geh'n, der muss mit mir ins frei - e Feld, ins Feld nun geh'n.  
 2. da, ein Vög - lein hat ihn auf - ge - weckt, jetzt ist er da.  
 3. dacht, und sollt's auch nur ein Sträusschen sein, hat uns ge - dacht.  
 4. Haus, der Früh - ling hat sich ein - ge - stellt, wer bleibt zu Haus?